Werk

Titel: Lotsch, Fr.: Histoire de la Littérature française composée d'après les meilleurs ...

Autor: Sturmfels, August

Ort: Berlin

Jahr: 1901

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345617002_0023|log108

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Versbau (S. 151). Auch S. 157 finden sich einige überflüssige Namen. Der Verfasser hätte Raum sparen können für François Coppée, der mit 3 Zeilen wohl etwas zu stiefmütterlich bedacht ist. Von allen möglichen obskuren Dichtern sind einzelne, wie der Verfasser meint, besonders wertvolle Gedichte angeführt, von Coppée nicht ein einziges! Von Scribe hätte vielleicht eines seiner Stücke genauer behandelt werden können, um seine Technik zu veranschaulichen. Notwendiger wäre ein näheres Eingehen bei *Le Gendre de M. Poirier* und *Mlle de la Seiglière* gewesen. Auch auf den folgenden Seiten (so besonders 178 ff.) begegnen wir manchem Namen, der für die Leser, denen das Buch zunächst dienen soll, ein leerer Schall ist. Um so mehr befremdet, dass E. et J. de Goncourt, P. et V. Margueritte, Paul Bourget, dass besonders Pierre Loti und Edmond Rostand überhaupt nicht genannt sind. In welch schreiendem Missverhältnis die einzelnen Teile des Buches stehen, zeigt die Thatsache, dass Zola, Daudet und Maupassant zusammen eine halbe Seite erhalten haben. So sind denn u. a. die *Lettres de mon moulin* mit keiner Silbe erwähnt.

Alles in allem: Das Buch kann in der vorliegenden Fassung nicht empfohlen werden. Die Drucklegung ist korrekt. Kleinigkeiten (S. 15 poitrine; S. 93 f. falsche Zählung in den Anmerkungen; S. 99 gloire u. ä.) wird der Leser leicht selbst verbessern.

BERNBURG. KIESSMANN.

Lotsch, Fr., *Histoire de la Littérature française* composée d'après les meilleurs auteurs français et adaptée à l'usage des écoles supérieures. Leipzig, Renger, 1900. XII u. 143 S. Geh. 2 M.

Wenn man die Bestimmung dieses Buches nach dem Titel beurteilen wollte, wäre etwa dasselbe dagegen einzuwenden, das in dieser *Zeitschrift* Bd. XXII[2] S. 214 gegen Ackermanns *Époques principales de la littérature française*, München, Lindauer 1900, vorgebracht wurde. Da es jedoch nach der Vorrede besonders für die *séminaires de jeunes demoiselles* berechnet ist, und andererseits sich durch die Aufnahme kurzer Inhaltsangaben der Hauptwerke von ähnlichen Büchern unterscheidet, verdient es besondere Beachtung. Es ist aus verschiedenen französischen Werken zusammengeschweisst, deren Liste das Vorwort enthält. Da sehen wir z. B. Brachet, Demogeot, Nisard, G. Paris, Sainte-Beuve, Villemain u. a., während z. B. Petit de Julleville und Darmesteter-Hatzfeld fehlen. Da das Ganze trotzdem einen einheitlichen Eindruck macht und sich gut liest, können wir ihm unsere Anerkennung nicht versagen. Das Eigenartige besteht, wie schon gesagt, in den Inhaltsangaben der Meisterwerke. Die Einleitung sagt darüber: *Ces analyses peuvent offrir aux professeurs des points de départ pour la lecture.* Sie sind allerdings sehr prägnant und kurz gefasst; doch heben sie, soweit wir urteilen können, die Hauptgestalten und Grundzüge der Handlungen und Gedanken treffend hervor. So vermögen sie einerseits den Lernenden dazu anzuleiten, den Inhalt des Gelesenen in kurzer Fassung auszudrücken, andererseits bei Lehrern und Schülern früher Gelesenes aufzufrischen, bezw. neue Anregung zu geben. — Die orientierende Charakteristik der betreffenden Periode geht der Behandlung der einzelnen Dichter stets voraus.

Was uns nicht gefallen hat, ist folgendes: S. 1 § 3 *Bourguignons* ist nicht identisch mit *Burgondes*, das allein die Burgunder der Völkerwanderung bezeichnet. — S. 3 § 7 ohne konkrete Beispiele — wie sie die Quelle, Plötz *Manuel*, z. B. giebt — ist die allgemeine Angabe über den germanischen Einfluss auf die Gestalt galloromanischer Wortformen zwecklos. Ebenso musste S. 3 § 8 das über die *mots savants* Gesagte durch Beispiele erläutert werden; eine Zusammenstellung der Doppelformen leistet hier die besten Dienste: *chétif captif, sevrer séparer, cause chose* etc. — S. 7 § 15 war nicht